



Evangelisch-Lutherische Freikirche Zionsgemeinde Hartenstein

Predigt zum 4. Sonntag nach Trinitatis 2023
über Mk 11,27-33

Pastor Michael Müller

**JA, JESUS DARF DAS!
UND ER DARF NOCH VIEL MEHR!**

Predigttext (Mk 11,27-33):

Und sie kamen wieder nach Jerusalem. Und als er im Tempel umherging, kamen zu ihm die Hohenpriester und Schriftgelehrten und Ältesten und fragten ihn: Aus welcher Vollmacht tust du das? Oder wer hat dir diese Vollmacht gegeben, dass du das tust? Jesus aber sprach zu ihnen: Ich will euch auch eine Sache fragen; antwortet mir, so will ich euch sagen, aus welcher Vollmacht ich das tue. Die Taufe des Johannes – war sie vom Himmel oder von Menschen? Antwortet mir!

Und sie bedachten bei sich selbst und sprachen: Sagen wir, sie war vom Himmel, so wird er sagen: Warum habt ihr ihm dann nicht geglaubt? Oder sollen wir sagen, sie war von Menschen? – da fürchteten sie sich vor dem Volk. Denn sie hielten alle Johannes wirklich für einen Propheten. Und sie antworteten und sprachen zu Jesus: Wir wissen's nicht. Und Jesus sprach zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus welcher Vollmacht ich das tue.

Liebe Gemeinde!

Darf man das? Das ist eine Frage, die sich durchaus immer wieder mal stellt. „Papa, darfst du das?“ fragen die Kinder, wenn der von vielen Umleitungen genervte Papa an einer Straßensperrung vorbeifährt. Auch in der Schule kann diese Frage wichtig sein: Darf man zum Beispiel in der schweren Physikarbeit das Tafelwerk benutzen? Und mit fortschreitender Technik treten auch immer wieder neue Fragen auf, die man sich vorher noch nicht zu stellen brauchte: Darf man zum Beispiel für die Facharbeit künstliche Intelligenz zur Hilfe nehmen?

„Darfst du das?“ war im Grunde auch die Frage, die Jesus in unserem Predigttext von den Hohenpriestern und Schriftgelehrten gestellt bekam. Es ging höchstwahrscheinlich um die Frage, ob Jesus ein Recht hatte, das zu tun, was er einen Tag vorher getan hatte. Und da hatte Jesus im Tempel mal so rich-

tig aufgeräumt. Er hatte die Verkäufer aus dem Tempel getrieben und den Geldwechslern ihre Tische umgestoßen. Die Frage war nun: Hatte Jesus ein Recht dazu? Und obwohl Jesus wie so oft diese Frage nicht direkt beantwortet, steht für uns fest – und das sind auch die beiden Hauptgedanken für heute:

JA, JESUS DARF DAS!

UND ER DARF NOCH VIEL MEHR!

(1.)

Mit unserem Predigttext aus dem Markusevangelium befinden wir uns übrigens in der letzten Woche, die Jesus sichtbar auf der Erde zugebracht hat. Zwei Tage bevor sich die Ereignisse aus unserem Predigttext zugetragen haben, war Jesus unter Jubel der Massen auf dem Rücken eines Esels nach Jerusalem hineingeritten. Am nächsten Tag hatte wie gesagt, im Tempel aufgeräumt. Und dann finden wir immer wieder den Hinweis, dass Jesus am Abend die Stadt Jerusalem mit seinen Jüngern verließ um nach Betanien zu gehen (vgl. Mk 11,11.19). Das hatte höchstwahrscheinlich den Grund, dass Jerusalem wegen des anstehenden Passafestes vollkommen überfüllt war.

Betanien lag nicht weit weg von Jerusalem und dort hatte Jesus gute Freunde, nämlich die Geschwister Lazarus, Marta und Maria. Gut möglich, dass Jesus die letzten Nächte seines Erdenlebens bei seinen Freunden in Betanien verbrachte.

Als er dann am Dienstagmorgen mit seinen Jüngern wieder nach Jerusalem hineinging, wurde er von den Hohenpriestern und Schriftgelehrten zur Rede gestellt. Es ging um die Frage: Darf Jesus das? Genauer um die Frage: Darf Jesus die Verkäufer aus dem Tempel werfen? Hat er ein Recht dazu?

JA, JESUS DARF DAS! Es ist ja interessant, dass niemand von den Hohenpriestern und den anderen Männern aus dem Hohen Rat Jesus vorwirft, etwas falsch gemacht zu haben. Jesus hatte tatsächlich ganz schon für Aufsehen gesorgt am Vortag. Jesus hatte die Verkäufer und Händler vor sich her aus dem Tempel ge-

jagt. Aber die Männer des Hohen Rates sagen nicht: Jesus, das war falsch. Vielleicht waren sie ja insgeheim froh, dass endlich jemand mal diesem Markttreiben im Tempel ein Ende gesetzt hatte. Vielleicht war ihnen selbst das schon lange ein Dorn im Auge. Aber sie stellen Jesus trotzdem zur Rede und fragen:

„Aus welcher Vollmacht tust du das? Oder wer hat dir diese Vollmacht gegeben, dass du das tust?“ (Mk 11,28)

Und Jesus antwortet auf seine ganz eigene Art:

„Ich will euch auch eine Sache fragen; antwortet mir, so will ich euch sagen, aus welcher Vollmacht ich das tue.“ (Mk 11,29)

Wie so oft lässt er sich nicht auf eine lange Diskussion mit seinen Widersachern ein. Er stellt eine Gegenfrage – nämlich diese:

„Die Taufe des Johannes – war sie vom Himmel oder von Menschen? Antwortet mir!“ (Mk 11,30)

Wie kommt Jesus plötzlich auf die Taufe des Johannes zu sprechen? Das hat doch mit dem, was Jesus gestern im Tempel tat gar nichts zu tun, möchte man denken. Ja, auf den ersten Blick mag es keinen Zusammenhang geben zwischen Jesu Vollmacht und der Taufe des Johannes. Doch die Frage, ob Jesus das darf und die Frage nach der Rechtmäßigkeit von Johannes Taufe hängen doch mehr miteinander zusammen als man denkt. Es geht jedesmal um die Frage, ob die Hohenpriester das alleinige Recht haben, Glaubensfragen zu beantworten? Dürfen nur die Männer des Hohen Rates über geistliche Dinge entscheiden? Haben sie allein die Hoheit über Gottes Wort und Gottes Volk? Jesus stellt das geschickt infrage, indem er die Männer des Hohen Rates nach der Taufe des Johannes fragt:

„Die Taufe des Johannes – war sie vom Himmel oder von Menschen? Antwortet mir!“ (Mk 11,30)

Und die gelehrten Männer erkennen auch sofort wie knifflig die Frage ist, die Jesus ihnen gestellt hat. Sie stecken schnell

ihre Köpfe zusammen und beraten darüber, was sie ihm antworten sollen:

„Und sie bedachten bei sich selbst und sprachen: Sagen wir, sie war vom Himmel, so wird er sagen: Warum habt ihr ihm dann nicht geglaubt? Oder sollen wir sagen, sie war von Menschen? – da fürchteten sie sich vor dem Volk. Denn sie hielten alle Johannes wirklich für einen Propheten.“ (Mk 11,31f)

Wenn die Schriftgelehrten zugeben, dass die Taufe den Johannes vom Himmel, das heißt von Gott war, dann würden sie damit auch zugeben, dass Jesus göttliche Autorität besaß. Denn sie wussten ganz genau, dass Johannes der Täufer und Jesus zusammengehörten. Die Männer des Hohen Rates wussten ganz genau, dass Johannes den Anspruch erhob, in Gottes Auftrag zu taufen und dass er von Jesus gepredigt hatte. Wenn sie zugaben, dass Johannes im Auftrag taufte, dann gaben sie damit auch zu, dass alles was Johannes über Jesus gesagt hatte, stimmte. Und Johannes hatte aus ihrer Sicht Ungeheuerliches über Jesus gesagt. Er hatte gesagt:

„Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!“ (Joh 1,29)

Und das konnten und wollten die Schriftgelehrten nicht so stehen lassen. Aber auf der anderen Seite konnten sie nicht einfach so sagen, dass die Taufe des Johannes nicht in Gottes Auftrag geschehen war - dass sie also nur von Menschen war. Denn dann hätten sie Probleme mit vielen aus dem Volk bekommen. Denn viele Menschen hielten Johannes den Täufer für einen von Gott gesandten Propheten. Und das natürlich vollkommen zu Recht. So beschlossen die Männer des Hohen Rates, Jesu Frage gar nicht zu beantworten:

„Sie antworteten und sprachen zu Jesus: Wir wissen's nicht.“ (Mk 11,33a)

Und damit ist auch für Jesus die Diskussion beendet:

„Jesus sprach zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus welcher Vollmacht ich das tue.“ (Mk 11,33b)

Er weiß, dass die Männer vor ihm, ihn ablehnen und nur nach einem Grund suchen, ihm etwas vorwerfen zu können. Er hat sich lange genug um sie bemüht. Nun will er die verbleibenden Stunden seines Erdenlebens nutzen, seine Jünger auf seinen Tod vorzubereiten.

(2.)

JA, JESUS DARF DAS! Ja, Jesus hatte göttliche Vollmacht, im Tempel aufzuräumen. Es ist das Haus seines Vaters. ER DARF NOCH VIEL MEHR! Jesus hat göttliche Vollmacht, Gottes Wort zu predigen. Es ist das Wort seines Vaters. JESUS DARF NOCH VIEL MEHR, als den Tempel aufzuräumen!

Jesus besitzt göttliche Autorität, uns alles zu sagen, was in Gottes Wort geschrieben steht. Jesus hat das Recht, uns unsere Sünde vorzuhalten. Er darf uns als verloreneren Sünder bezeichnen, weil es ganz einfach stimmt, was er uns da sagt. Wir sollten nicht auf die Gedanken der Hohenpriester und Schriftgelehrten kommen, und Jesus sein Recht absprechen zu wollen. Jesus überschreitet nicht seine Kompetenzen oder bevormundet uns, wenn er uns ins Gewissen redet. JA, JESUS DARF DAS! Er darf uns das Gesetz sagen. Er darf uns sagen, wie es um uns steht. Und er muss es sogar. Es ist der Auftrag seines Vaters. Sonst sind wir verloren.

Denn nur wenn wir begreifen, dass Jesus Recht hat mit seinem Urteil über uns, kann er uns dann helfen. Denn JESUS DARF UND KANN NOCH VIEL MEHR! Jesus darf nicht nur unsere Sünde verurteilen, er darf uns auch davon lossprechen. Auch da handelt er im Auftrag seines himmlischen Vaters, wenn er uns die Gnade Gottes verkündet. Hinter jedem einzelnen Wort von Jesus steht die volle Autorität Gottes. Kein Mensch darf daran rütteln. Niemand darf infrage stellen, was Jesus zu uns spricht. Und wir selbst sollen uns auch nicht irre machen lassen, wenn schein-

bar so vieles in unserem Leben und in dieser Welt gegen Jesu Wort steht. Manchmal schein es ja so, als ob in dieser Welt eine ganz andere Wahrheit herrscht, als das, was wir in Gottes Wort lesen. Die Welt und unsere Erfahrung scheint uns zu lehren: alles ist vergänglich, vieles ist hoffnungslos, überall Krieg, Gewalt und Elend. Scheinbar haben doch die Recht, die Gottes Existenz leugnen und Hilfe nur bei sich und den menschlichen Fähigkeiten suchen.

Aber so schnell sollten wir Jesus und seine göttliche Autorität nicht aufgeben. JA, JESUS DARF DAS! Er darf Dinge behaupten, die scheinbar mit der Realität überhaupt nichts zu tun haben. Er konnte ja auch sagen, dass er bald sterben, aber nach drei Tagen wieder vom Tod auferstehen wird. Und genau so ist es gekommen. Und wer das darf und kann, der kann auch uns Vergebung und ewiges Leben versprechen. Und Jesus darf das nicht nur versprechen. Er kann es auch schenken. Und er hat es schon längst getan. Nur drei Tage nachdem die Hohenpriester und Schriftgelehrten Jesu Vollmacht in Frage stellten, hing er am Kreuz für unsere Sünde. Und drei Tage später stand er lebendig vor seinem Grab und zeigte sich seinen Jüngern. JA, JESUS DARF UND VOR ALLEM KANN ER DAS! Er darf dir nicht nur alles Gute und ewige Rettung versprechen. Er hat es schon längst getan. Alles, was er dir verspricht, ist schon lange dein. Amen!

Zionsgemeinde Hartenstein

Kontakt: Pastor M. Müller
Kleine Bergstr. 1
08118 Hartenstein

Tel.: 037605/4211
Funk: 01577/3365611
e-mail: pfarrer.mmueller@elfk.de

Sie finden uns im Internet unter: www.elfk.de/Hartenstein

Die Predigt können Sie auch im Internet nachhören oder -lesen.